



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 3. Anleytung wie man sich täglich diese Fest durch in der Liebe Gottes
üben soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

gen Tagen gethan : doch mit dem Unterscheid / daß gleich wie du in vorgemelten Tagen gleichsam auff die Ankunfft des H. Geists gewartet ; jetzt gleichsam mit leiblichen Augen anschawest / wie sie mit dem heiligen Geist nunmehr erfüllet / und mit dem Feuer desselben brennen. Verichte deine Werck in ihrer Gegenwart / und thue wie sie. Was andere Sachen / so du den Tag durch zuthun hast / angehet / so kanstu sie selbst leichtlich nach diesem Geheimnus richten.

Der 3. Artikel.

Anleitung wie man täglich dieses Fest durch / sich in der Liebe Gottes üben soll

Szweil dies Fest ein Fest des H. Geists / daß ist der Liebe Gottes. so will sichs gebühren / daß kein einiger auß obgemelten Tagen vorüber gehe / daß man nicht in sich selbst gehe / und ansehe / wie man sich in der Liebe Gottes verhalte / daß man sich mit in derselben übe / und dieselbe ernstlich begehre In welchem End folgende Lehr. Stück gar wohl dienen werden.

Das erste ist daß du den fünff Merck. Zeichen der Liebe gegen Gott fleißig nachsinnest / under welchen das erste ist / daß einer nimmer nichts mit wissen und willen thue / es sey gleich groß oder klein / daß Gott missfalle. Das 2. ist / daß man alles thue / was einer vermeyne Gott geällig zu seyn / und das gar auß auffrechter und unverfälschter Meynung ihm allein zugefallen. Das 3. ist / daß man gänglich an Gott hange / und sich vollkommenlich an seinen Willen und Göttliche Anordnung ergebe / sein Gemüth

und Herz von allen Creaturen / welche dem Gemüth und Liebe gegen Gott zuwider seyn können / abziehe. Das 4. ist / daß einer guttlich alles leyde / was einem an seinem Gemüth am Leib / am guten Nahmen / und an den zergänglichen Gütern / widerwertiges begegnen könne ; und das zwar auß Liebe gegen Gott. Das 5. ist / daß einer an seinem Gemüth die Ehr Gottes zu handthaben / einen innerlichen Schmergen und Herzen-Leid empfinde ; wan Gott entweder von dir selbst / oder auch von anderen geunbilliget und geschmähet wird ; wan du alle Tag diesen fünff Zeichen der Lieb nachsinnest / und nach fleißiger erforschung an dir befindest / so lobe und danck dem ewigen Gott : wan du sie aber nicht an dir findest / so hastu dich wohl zu schämen / umb Verzeihung zu betten / und nach denselben in das künftige zu streben.

Das 2. Lehr. Stück ist / daß du auff Mittel und Weg gedencst / durch welche man zu dieser heiliger Lieb kommen könne. Das erste ist / daß man sie oft von Gott begehret / und sich diese Tag durch etlicher gewisser und kurzer Gebettlein zu diesem End gebrauchet / als nemlich : **Komm H. Geist / erfülle die Herzen der deinigen / und zünd in ihnen an das Feuer deiner Lieb. Oder: Ach Gott / du wollest das Feuer deiner Lieb in unseren Herzen anzünden.** Das 2. ist / daß du dich alle Tag in den Wercken der Liebe übest ; dan gleich wie man mit singen endlich singen lehret : also pflegt man durch lieben lehren zu lieben. Deswegen sey daran / daß du alles was du thuest / Gott zu gefallen thuest ; daß du alle Unvollkommenheit vermeydest / damit du nicht etwan Gott missfallest ; daß du in allem / was dir begegnen kan / den Willen Gottes anschawest / und auff demselben berubest ; daß du willig und gern umb Gottes willen leydest / was

was dir widerwertigs und londs widerfahret: daß dir's herzhlich lend thue/ wan Gott geschändet und geschmähret wird. Das 3. ist/ daß du alle unordentliche Lieb/ welche etwan in dem Herz inschleichen möchte/ abweissest/ und zuruck treibest/ dan gros unterschiedliche Liebe können sich in deinem Herzen mit vertragen. Das 4. ist/ daß man die Liebe der Erleigen Mutter der H. Aposteln/ Magdalena und anderer mehr/ welche sie zu Gott gehabt gleich als ein Vorbild/ und als einen Spiegel offi vor Augen stelle/ sich befeisse derselben nachzufolgen/ die selbe heftig begehren/ damit du durch ihre Fürbitt etwas von den Gaben / welche sie in so grossen Ueberfluß empfangen haben mögest. Das 5. ist/ daß du oft und manchmahl an die Liebe gedencdest/ welche Gott der Vatter und der Herr Jesus zu dir getragen/ und gleichsam mit deiner Lieb wider vergeltest.

Das 3. Lehr. Stück/ Bedencke und stelle dir oft vor Augen/ wie diese H. Liebe auff so viel und unterschiedliche Weis könne verlehren werden; auff daß du desto besser auff dich acht geben/ und für denselben hüten mögest. Die Lieb wird/ wie wir alle wissen/ mit dem Feur verglichen: Wie nun das natürliche Feur auff fünfferley Weis kan aufgeschloßet werden. Erstlich wan man Wasser darüber gießet. Zum 2. Wan man ihm das Holz davon es sich gleichsam nehret/ ensiehet. Zum 3. Wan man dasselbige ersticket und keine Luft gibt. Zum 4. Wan der Wind zu stark gehet/ und ausblaset. Zum 5. Wan es neben einem anderen grössern Feur ist/ welches ihm sein Holz oder dergleichen Sachen verbrennet: Also wird auch das Feur der Liebe Gottes auff fünfferley Weis aufgeschloßet. Erstlich durch das Wasser der fleischlichen und dychischen Gelüsten. Daher sieht Gen 6. geschrieben. **Mein Götze**

cher Geist kan mit länger in dem Menschen bleiben/ dieweil er Fleisch ist/ das ist gar den fleischlichen Gelüsten ergeben. Zum 2. durch Underlassung und enshung der guten Werck / welche gleichsam Holz seynd/ mit welchem die Lieb erhalten wird. Zum 3. Wan es an guter auffrichtiger Meynung/ oder anderen Umständen/ welche zu den guten Wercken erfordert werden/ manglet Zum 4. Durch den starcken Wind der Eitelkeit und Hoffart. Zum 5. Durch eine unmaßige und unordentliche Liebe zu den Creaturen/ welche das Herz dermassen ingenohmen/ daß es alle andere Kräfte unserer Seel mit Gewalt an sich zieht / und also nichts für die Liebe Gottes übrig bleibe.

Das 4. Lehr. Stück ist/ daß man etwan ein geistliches Buch lese/ welches von der Liebe Gottes handelt/ als da ist Supplementum Ludovici Granat: Franciscus de Sales, Stephanus Binerz/ handle und rede oft mit anderen in gemeinen Gespräch von dieser Liebe/ und mach dir und anderen einen Lust zu derselben.

Der 4. Artikel.

Geiliche Anleytungen zu einer besondern Andacht/ was die 7. Gaben des H. Geists anlangt/ in welchen man sich diese Tag über üben soll.

Es seynd sieben Gaben des H. Geists. Der Weisheit nemblich / des Verstandes/ des Rahts/ der Wissenschaft/ der Stärke/ der Andacht / der Furcht Gottes. Obgemelte 7. Gaben werden mit darumb mitgetheilet / damit der Mensch durch dieselbe auß eigenem Willen und Wahl mit Hülff und Beystand Gottes zu den Wer-

P.

Sustiren

Vol. II.

Paris II